

Mobirama

Das Magazin für die
Kundinnen und
Kunden der Mobiliar
Frühlingsausgabe 2024

Simon Schudel und Belinda Walther Weger

Engagiert für die Stadt der Zukunft

Nach Wasserleitungsbruch
Zuckerfabrik unter
Wasser

die Mobiliar

Meine Sorge um den Sommer



Liebe Leserin, lieber Leser

Freuen Sie sich auch auf den Sommer? Auf blauen Himmel und heisses Badewetter?

Die warme Jahreszeit bedeutet für mich pure Lebensfreude. Dazu gehört der Besuch des Paléo Festival in Nyon, das mich schon mein Leben lang begleitet und welches die Mobiliar erneut als Hauptsponsorin unterstützt.

Meine Vorfreude auf den Sommer ist allerdings ein bisschen getrübt. Zu präsent sind mir die Unwetter der letzten Jahre. Allein 2023 sorgten Extremereignisse besonders in der Region La Chaux-de-Fonds und im Tessin bei unseren Kundinnen und Kunden für Schäden von rund 147 Millionen Franken.

Hitzesommer, Trockenperioden und Starkniederschläge nehmen zu. Darunter leidet auch die Lebensqualität. Schwammstadt-Projekte sind eine Antwort auf solche Probleme. Die Stadt der Zukunft speichert Regenwasser wie ein Schwamm. Das reduziert das Risiko von Überschwemmungen,

führt zu weniger heissen Plätzen und wertet so Lebensräume auf. Es geht also um Prävention und Resilienz. Zwei Schwerpunktthemen unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

«Die Stadt der Zukunft ist eine Schwammstadt.»

Als Genossenschaft nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahr. Wir wollen dazu beitragen, die Folgen des Klimawandels abzufedern. Erfahren Sie auf den nächsten Seiten, weshalb die Mobiliar Schwammstadt-Massnahmen unterstützt und welche Rolle diese Projekte für Städte spielen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer mit viel Lebensfreude!

Michèle Rodoni, CEO
mobirama@mobiliar.ch



Saint-Ursanne, 15. Januar 1955: Am Eingang zum mittelalterlichen Städtchen stehen Strassen und das Restaurant des Hotels Demi-Lune unter Wasser. Bilder: Historisches Unternehmensarchiv Mobiliar, N.13.4

Eine wässrige Suppe

Das Jahr 1955 ist noch jung. Schnee liegt im Jura. Es regnet seit Tagen. Regen- und Schmelzwasser lassen den Doubs bedrohlich ansteigen. Am 14. Januar überschwemmt er die Unterstadt des mittelalterlichen Städtchens Saint-Ursanne, an dem er sonst malerisch vorbeifliesst. Die Keller laufen voll, die Strassen werden zu Flussarmen. Fabriken und Verkehr stehen still. Das Theater – der Jugendverein hätte zwei Tage später «Les Misérables» aufgeführt – steht genauso unter Wasser wie das Restaurant Demi-Lune und das Tea-Room. Menschen und Tiere werden evakuiert. Am 16. Januar beginnt der Wasserpegel langsam zu sinken.

Über 3000 Schaulustige aus dem ganzen Jura blockieren den Bahnhof und die Strassen. Die Bevölkerung von Saint-Ursanne hingegen kennt den Doubs und seine Kapriolen. 1928 und 1944

waren die letzten grossen Überschwemmungen – 1990 und 2018 werden die nächsten sein. «Im Januar 2018 hatten wir in Saint-Ursanne ganz ähnliche Bilder wie 1955», sagt Angéline Ruchti, Schadenchefin der Mobiliar Jura. «Bei einem solchen Ereignis sind wir sofort vor Ort und helfen unseren Kundinnen und Kunden.»

Das Thema Wasser beschäftigt die Mobiliar nicht nur dann, wenn sie ihren Versicherten im Schadenfall zur Seite steht. Viele von ihr unterstützte Präventionsprojekte und -massnahmen in allen Regionen der Schweiz zielen darauf ab, Überschwemmungen zu verhindern und Schäden einzugrenzen. Über zwei Millionen Franken fliessen zudem in Schwammstadt-Projekte zur Eindämmung der Folgen des Klimawandels (ab Seite 7). Ein Fluss in seinem Bett ist doch allemal besser als auf dem «Menu du jour». msc

Impressum

Herausgeberin: Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, Bundesgasse 35, 3001 Bern, Unternehmenskommunikation **Verantwortlich:** Irene Fischbach, Leiterin Unternehmenskommunikation **Redaktionsleitung:** Dominic Ramel **Blattmacherinnen:** Susanne Maurer, Leilah Ruppen **Produktion:** Marlis Bula **Redaktion:** Kim Allemann (ka), Patricia Blättler (pb), Lorenz Gerber (lg), Robin Locher (rl), Olivier Messerli (om), Sascha Moetsch (sm), Isabelle Schmidt-Duvoisin (isd), Jürg Thalman (jt), Patrick Tharin (pt), Sarah Villiger (sv) **Redaktionssekretariat:** Marlis Bula, T 031 389 71 26, mobirama@mobiliar.ch, mobiliar.ch **Mitarbeitende dieser Nummer:** Selina Meier (sem), Martina Schäfer (msc) **Bilder:** Olivier Messerli, Iris Stutz, Guillaume Perret, Tiefbauamt der Stadt Bern, zvg **Übersetzungen:** Sprachendienst der Mobiliar **Bestellwesen Dokumente:** lager@mobiliar.ch **Kundendienst der Mobiliar:** info@mobiliar.ch **Konzept und Gestaltung:** wave advertising ag, Luzern, wave.ch **Druck:** Druckerei Kyburz AG, Dielsdorf **Auflage:** 1,4 Millionen Exemplare, erscheint zweimal jährlich deutsch, französisch und italienisch © Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG. Mai 2024

gedruckt in der
schweiz



Das Lager ist wieder trocken:
Alfred Kurz, Betriebsleiter
der Zuckerfabrik Aarberg.

12

Tabea Dalliard
verteilt die Bälle – im
Spitzenvolleyball und
bei der Mobiliar.



15

Inhalt

Panorama	
189 Millionen an die Kundinnen und Kunden	5
Fokus	
Die Stadt der Zukunft speichert Regenwasser wie ein Schwamm	7
Schadenfall	
Grossschaden in der Zuckerfabrik Aarberg	12
Engagement	
Tabea Dalliard: Teamplayerin von Beruf	15

MobiFonds Select 90 ausgezeichnet

Der MobiFonds Select 90 wurde heuer zum sechsten Mal mit dem beliebten Lipper Fund Award ausgezeichnet – aktuell in der Kategorie «Mischfonds aggressiv in CHF über zehn Jahre». «Diese Auszeichnung bestätigt uns darin, dass wir eine erfolgreiche und langfristig bewährte Anlagestrategie verfolgen», sagt Daniel Mewes, verantwortlich für das Produktmanagement der Mobiliar Fonds. Die Anlagefonds der Mobiliar können im Rahmen einer fondsgebundenen Sparversicherung als 3a- oder 3b-Lösung eingesetzt werden.

mobiliar.ch/lipper-award



EMMI LUZERNER PRÄSENTIERT:

DIVERTIMENTO

BUCKET LIST

Jetzt mitmachen und gewinnen.

Vergünstigungen im Ticketshop

Der Event-Ticketshop bietet Ihnen bis zu 48 h Vorkaufsrecht auf ausgewählte Veranstaltungen und zahlreiche Rabatte zwischen 20 und 50 % für diverse Events.

Melden Sie sich für unseren Newsletter an:
mobiliar.ch/ticketshop-newsletter

Wir verlosen 4 × 2 Tickets für die Divertimento-Tournee am 25.9.2024 in Basel. Teilnahme bis 12.7.2024.
mobiliar.ch/ticket



SwissCaution: sorgenfrei mieten

Sind Sie Mieterin oder Mieter? Dann wird Sie diese gute Nachricht freuen: Die neue Mietkaution bietet Ihnen exklusive Vorteile.

Die Neuerungen der Schweizer Nummer eins im Bereich der Mietkautionen ohne Bankdepot können sich sehen lassen: eine kostenlose Soforthilfe-Service «7/7, 24/24»-HomeAssistance und ein genereller Treuerabatt bis zu 30% auf der Jahresprämie. Sollten Sie unter 26 Jahre alt sein, dann profitieren Sie von kumulierbaren 10% Prämienrabatt. Mit SwissCaution vermeiden Sie, dass 3 Monate Miete auf einem Bankdepot blockiert werden. Die Sicherheit für Sie als Mieter und für Ihren Vermieter ist dieselbe wie bei einer Bankgarantie.

swisscaution.ch



Schwingsport hautnah erleben

Seit vielen Jahren engagiert sich die Mobiliar für den Schweizer Nationalsport und unterstützt in dieser Saison rund 30 grosse und kleine Schwingfeste zusammen mit den lokalen General-agenturen. Erleben Sie Schwingsport live bei folgenden Teilverbandsfesten:

- **7.7.2024:** Innerschweizer Schwing- und Älplerfest 2024 (ISAF) in Menzingen
- **14.7.2024:** Fête Romande de lutte in Riaz
- **11.8.2024:** Bernisch-Kantonales Schwingfest 2024 (BKSF) in Burgdorf

Wir verlosen je 1 × 2 Tickets inklusive Verpflegung.

Teilnahme bis 1. Juli 2024

mobiliar.ch/schwingfest

Jetzt mitmachen und gewinnen.



Mobiliar auf Podest

Die Mobiliar ist die zweitbeliebteste Arbeitgeberin und die beliebteste unter den Versicherungen der Schweiz. Dies zeigt eine unabhängige Umfrage der «Handelszeitung» zu den 250 besten Arbeitgebern im Land. Insgesamt 200 000 Arbeitnehmende haben dabei Firmen mit mindestens 200 Mitarbeitenden beurteilt. Ein wichtiges Kriterium war, wie stark Mitarbeitende bereit sind, Arbeitgeber weiterzuempfehlen.

mobiliar.ch/arbeitgeberin



Zwei Neue im Regenwald



Hellaugenibisse leben gesellig in grossen Gruppen. Foto: Zoo Zürich, Enzo Franchini

Jetzt mitmachen und gewinnen.

Die stark gefährdeten Hellaugenibisse und Dickschnabelreier sind Anfang des Jahres im Masoala Regenwald im Zoo Zürich eingezogen. Der Zoo beherbergt bereits zahlreiche gefährdete Arten und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz.

mobiliar.ch/zoozh

Als Hauptsponsorin des Zoo Zürich verlosen wir 10 × 2 Eintritte.

Teilnahme bis 12.7.2024

mobiliar.ch/hellaugenibisse



Sicher profitieren

Die Mobiliar begleitet Jugendliche unter 26 Jahren bei wichtigen Momenten im Leben, etwa im ersten Sommercamp, auf der ersten grossen Reise oder mit dem ersten Auto. Zudem gibt es 50 Franken Rabatt auf das GA Night und weitere tolle Vorteile.

mobiliar.ch/jugend



Beteiligung am Erfolg

Die Mobiliar beteiligt ihre über 2 Millionen Kundinnen und Kunden mit 189 Millionen Franken am Erfolg. Dank der genossenschaftlichen Verankerung fliesst jedes Jahr ein Teil des Gewinns in Form einer Prämienreduktion zurück an unsere Versicherten. Zwischen Juli 2024 und Juni 2025 profitieren Sie bei der Fahrzeug- sowie der Betriebsversicherung von einer Prämienreduktion von 10 Prozent, bei der Reiseversicherung von 20 Prozent.



Dem Klima angepasst bauen

Schwamm drunter

Die Stadt der Zukunft speichert Regenwasser wie ein Schwamm. Das reduziert das Überschwemmungsrisiko, verbessert das Mikroklima und wertet Lebensräume auf. Deshalb unterstützt die Mobiliar diverse Schwammstadt-Projekte.

 Dominic Ramel
 Olivier Messerli

Über 160 Präventionsprojekte in der ganzen Schweiz hat die Mobiliar seit 2006 mitfinanziert und dafür rund 43 Millionen Franken bereitgestellt. Sie hat so mitgeholfen, die Gefährdung durch Überschwemmungen, Murgänge oder Lawinen zu verringern. Jetzt geht die Mobiliar einen Schritt weiter: von der Prävention zur Resilienz. Sie hilft, Schwammstädte zu bauen.

Schwammstädte? Ja, das Bild vom Schwamm passt sehr gut. Asphaltböden in dicht besiedelten Gebieten werden entsiegelt. Dadurch fliesst weniger Regenwasser oberflächlich ab, sondern versickert oder wird in Rückhaltebecken zwischengespeichert. Mit gezielten baulichen Massnahmen und dem Pflanzen von Bäumen und Sträuchern nimmt der Boden das Wasser auf. Er speichert es wie ein Schwamm. Während Hitzeperioden wird das Wasser von den Pflanzen genutzt oder verdunstet. «So entsteht eine natürliche Klimaanlage», sagt Simon Schudel, Fachspezialist für Geoanalyse und Naturrisiken bei der Mobiliar (siehe Interview auf Seite 10).

«Unser Umgang mit Naturgefahren beschränkt sich nicht auf das Bezahlen von Schäden.»

Belinda Walther Weger, Leiterin Public Affairs & Nachhaltigkeit

Das Konzept der Schwammstadt bringt mehrfachen Nutzen – ökologisch, sozial und ökonomisch:

- Verbesserung von Mikroklima und Wasserhaushalt (Hitzeminderung)
- Mehr Biodiversität
- Aufwertung des öffentlichen Raums, mehr Lebensqualität
- Entlastung des Kanalisationssystems
- Weniger Schäden durch Oberflächenabfluss

Schadenzahlen der Mobiliar zeigen, dass in der Schweiz bis zu zwei Drittel aller Überschwemmungsschäden auf Oberflächenabfluss zurückzuführen sind. Laut einer Studie des Mobiliar Lab für Naturrisiken an der Universität Bern sind 62 Prozent der Gebäude in der Schweiz durch Oberflächenabfluss gefährdet. Mit ihrem Schwammstadt-Engagement leistet die Mobiliar einen Beitrag, um Schäden zu minimieren und gleichzeitig die Folgen des Klimawandels abzufedern (siehe Übersicht über die Projekte auf Seite 8/9).

Die Mobiliar stelle sich den Herausforderungen des Klimawandels verantwortungsvoll, sagt Belinda Walther Weger, Leiterin Public Affairs & Nachhaltigkeit: «Unser Umgang mit Naturgefahren beschränkt sich nicht auf das Bezahlen von Schäden – wir engagieren uns auch in der Prävention und Resilienz.» Denn Schwammstadt-Projekte gingen über die reine Gefahrenabwehr hinaus: «Sie tragen dazu bei, dass die Lebensqualität in dicht besiedelten Gebieten hoch bleibt.»

Schwammstadt-Engagement der Mobiliar

mobiliar.ch/schwamm

Für Fragen zum Engagement:
engagement@mobiliar.ch



Viel Grün und sickerfähige Böden – das ist das Konzept der Schwammstadt. Belinda Walther Weger, Leiterin Public Affairs & Nachhaltigkeit bei der Mobiliar, mit einem Schwammstadt-Modell.

Von Lausanne bis St. Gallen – oder mobil

Diese Schwammstadt-Projekte unterstützt die Mobiliar finanziell. Weitere folgen.

 Dominic Ramel  Tiefbauamt der Stadt Bern; zvg  Amélie Buri



Die Optingenstrasse heute (l.) und ab Frühling 2026: Visualisierung der geplanten Schwammstadt-Elemente (r.).

Bern

Im Breitenrainquartier in der Stadt Bern ist es gemäss Klimamessungen der Universität Bern überdurchschnittlich heiss. Weil Energie Wasser Bern (ewb) an der Optingenstrasse aktuell Werkleitungen saniert und zu diesem Zweck die Strasse aufbricht, bietet sich der Stadt die Chance, gleich auch Massnahmen zur Hitzeminderung umzusetzen. Zudem soll die Strasse, die heute vollständig versiegelt ist, aufgewertet werden, damit sie von den Quartierbewohnenden besser genutzt werden

kann. Konkret werden rund 20 Bäume gepflanzt, grosse Teile des Asphalts durch Mergel und Grünflächen ersetzt sowie Sitzgelegenheiten installiert.

Die Kosten für die Umsetzung dieser Massnahmen belaufen sich auf 1,3 Millionen Franken. Davon übernimmt die Mobiliar 450 000 Franken. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Frühling 2026 abgeschlossen sein.

St. Gallen

St. Gallen will zur Schwammstadt werden. Als erste Stadt der Schweiz hat sie einen Schwammstadt-Fonds eingeführt, der private Projekte fördert. Die Stadt hat auch bereits eigene Projekte umgesetzt. So dient ein ehemaliger Kinosaal im «Rex» seit Mitte November 2023 als Regen-Rückhaltebecken.

Die nächsten Massnahmen realisiert St. Gallen im Kantipark und beim Marktplatz: Im Kantipark wird das ehemalige Pumpwerk der Wasserversorgung umgenutzt und ein Teil des Parks nach Schwammstadt-Kriterien umgestaltet. Konkret soll das Regenwasser in einem Rückhaltebecken gesammelt und von dort in eine natürliche Mulde im Park gepumpt werden. Diese ist bepflanzt. Dort kann das Wasser verdunsten und versickern.

Am Marktplatz soll ein Rückhalte- und Speicherbecken entstehen, dessen Regenwasser für die Bewässerung der Pflanzen und die Nassreinigung genutzt werden kann.

Insgesamt kosten diese zwei Projekte 1,6 Millionen Franken. Daran und an Sensibilisierungsmassnahmen beteiligt sich die Mobiliar mit 500 000 Franken.

Nationale Infoplattform

Der Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA) erarbeitet mit seiner strategischen Initiative «Schwammstadt» konkrete Hilfestellungen und Standards und unterstützt die Gemeinden und Städte bei der klimaanangepassten Ausgestaltung der Zukunft. Finanziell unterstützt von der Mobiliar, wollen der VSA und ein interdisziplinäres Team von Projektpartnern sensibilisieren, informieren, Werkzeuge entwickeln und so Umsetzungen von Schwammstadt-Projekten erleichtern. sponge-city.info

Lausanne

Mit der Ausstellung «Lausanne Jardins» verwandelt sich Lausanne alle fünf Jahre in ein grosses Gartenmuseum. Unter dem Motto «Zwischen dem Wasser und uns» laden diesen Sommer vom 15. Juni bis 15. Oktober 2024 wieder innovative Garteninstallationen zum Verweilen und Nachdenken ein. Dabei realisiert Lausanne Jardins im Rahmen einer Partnerschaft mit der Mobiliar unter anderem eine Muster-Schwammstadt auf dem Gelände eines Verkehrsgartens. Diese soll interessierten Fachleuten wie Stadtplanern, Architekten oder Gemeindevertretern als Inspiration dienen. Die Mobiliar beteiligt sich mit 500 000 Franken an dieser und weiteren Installationen von Lausanne Jardins 2024.

lausannejardins.ch

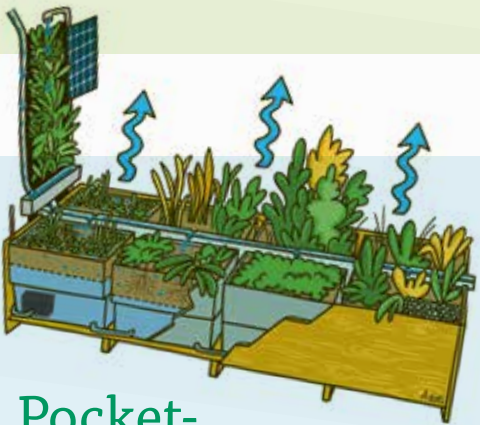


Im Vallée de la jeunesse entsteht im Sommer 2024 eine Muster-Schwammstadt.

Winterthur

In Winterthur sind mehrere Schwammstadt-Pilotprojekte in Planung. Und bei laufenden Planungen wird versucht, Schwammstadt-Elemente einzubauen. Die Mobiliar unterstützt einzelne dieser Projekte sowie Sensibilisierungsmassnahmen mit einem Beitrag von insgesamt 350 000 Franken. Konkret geht es um drei Projekte:

- Schulhaus Altstadt: Nutzung des Regenwassers von Dach und Ballspielpark zur Bewässerung von Park- und Grünflächen sowie Bäumen.
- Im Rahmen der Strassenraumgestaltung Untere Vogelsangstrasse / Salzhaus: Entsiegelung und Begrünung der Vorflächen und Pflanzung einer neuen Baumreihe.
- Einrichten eines eigenständig begehbaren Schwammstadt-Rundgangs.



Pocket-Schwammstadt

Die Stadt Bern, die Hunziker Betatech AG und die Mobiliar haben gemeinsam ein einfaches Schwammstadt-Modell in der Grösse eines Tischtennistisches entwickelt. Dieses zeigt auf kleinem Raum das Wirkungsgefüge von Regenwasserbewirtschaftung, Beschattung und Kühlung durch Pflanzen sowie Artenvielfalt auf. Die ersten Pocket-Schwammstädte stehen in Bern und Winterthur, weitere folgen in Basel, Bülach und Chur.

Das Modell kann von Interessierten – etwa Gemeinden, Ausstellungen oder Schulen – kopiert, im öffentlichen Raum aufgestellt und für ein breites Publikum zugänglich gemacht werden. Es erklärt das Prinzip der Schwammstadt einfach und nachvollziehbar und soll Ansporn sein, weitere Schwammstadt-Massnahmen in Städten, Gemeinden, Gebäuden, Grünanlagen oder auch Privatgärten umzusetzen.

Schaffhausen

Die Klimastrategie der Stadt Schaffhausen sieht auch Schwammstadt-Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel vor. Dabei geht es darum, das Wasser im natürlichen Kreislauf zu belassen und gezielt zur Bewässerung und Kühlung zu verwenden. Wie, zeigt sich bei der laufenden Erweiterung und Sanierung des Schulhauses «Kreuzgut». Die Asphaltflächen werden dort zugunsten einer besseren Versickerung des Regenwassers mithilfe von Baumsinseln und Feuchtbiotopen reduziert. Das Regenwasser von den Dächern wird gesammelt, um es versickern zu lassen oder den Pflanzen zuzuführen. Die verstärkte Begrünung verbessert den Wasserkreislauf und mindert die Hitze auf dem Schulhauscampus. So entsteht bis im Frühjahr 2025 ein attraktiver Erlebnisraum für die Schüler:innen, die Lehrerschaft und die Quartierbevölkerung.

An diesen Schwammstadt-Massnahmen (inkl. Monitoring) von insgesamt 240 000 Franken beteiligt sich die Mobiliar mit 110 000 Franken.

«Es braucht ein Umdenken»

Eine Antwort auf viele Probleme: Simon Schudel, Fachspezialist Geoanalyse & Naturrisiken bei der Mobiliar, erklärt, welche Rolle Schwammstadt-Projekte für urbane Räume spielen.



Simon Schudel: «Urbane Räume werden in 20 Jahren anders aussehen.»

Sind Schwammstadt-Massnahmen erst durch den Klimawandel aufgekommen?

Simon Schudel: Das klimaoptimierte Regenwasser-Management ist in einigen grossen Städten schon länger ein Thema. Das Zusammenfassen verschiedener Massnahmen unter dem Begriff «Schwammstadt» hat aber erst in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Es findet ein Paradigmenwechsel statt.

In welcher Hinsicht?

Früher ging es darum, Regenwasser möglichst rasch in die Kanalisation abzuleiten, um Schäden zu verhindern. Heute findet eine Rückbesinnung auf natürliche Prozesse statt. In einer unverbauten Naturlandschaft spielt die Versickerung und Verdunstung eine wichtige Rolle im Wasserkreislauf.

Sind Schwammstadt-Projekte ein Allheilmittel gegen die Auswirkungen des Klimawandels, sprich heissere Sommer und heftigere Niederschläge?

So weit möchte ich nicht gehen, aber es ist eine vielversprechende Lösung und eine Antwort auf mehrere Probleme. Zum Bei-

«Das Schwammstadt-Prinzip funktioniert in verschiedenen Grössenordnungen.»

spiel sommerliche Hitzeinseln, gefährlichen Oberflächenabfluss, verminderte Biodiversität oder verringerte Aufenthaltsqualität aufgrund grosser versiegelter Flächen.

Schwammstadt-Massnahmen entfalten ihre Wirkung kleinräumig – zum Beispiel in einer Quartierstrasse. Ist das in Anbetracht des sich verändernden Klimas nicht nur ein Tropfen auf den heissen Stein?

Mit einzelnen Massnahmen ist es noch nicht getan. Es braucht ein grundsätzliches Umdenken. Schwammstadt-Elemente sollten bereits bei der Planung jeder neuen Strasse oder Sanierung berücksichtigt werden. So werden urbane Räume in 20 Jahren anders aussehen.

Jürg Thalmann
Iris Stutz

Die Mobiliar unterstützt die öffentliche Hand bei Klimaanpassungsmassnahmen (siehe Seite 8/9). Was kann ich als Privatperson tun?

Das Schwammstadt-Prinzip funktioniert in verschiedenen Grössenordnungen. Man kann ganze Parks, Plätze oder Strassen entsprechend gestalten, erzielt aber auch auf kleinen Flächen im Privaten eine Wirkung. Ich denke dabei an die Entsiegelung des eigenen Parkplatzes, die Nutzung von Regenwasser im Garten oder die Begrünung der Fassade oder des Velounterstands. Naturgartenbauer:innen sind eine gute Anlaufstelle für die Umsetzung.

Wie weit ist die Schweiz im internationalen Vergleich?

Das Thema hat Fahrt aufgenommen. Im Vergleich mit den Pionieren Holland und Dänemark besteht aber noch Aufholbedarf.

Kopenhagen soll besonderen Vorbildcharakter haben.

Die dänische Hauptstadt hat das Schwammstadt-Prinzip strategisch verankert. Der sogenannte Wolkenbruchplan, eine Folge der verheerenden Unwetter im Sommer 2011, wird in der ganzen Stadt konsequent umgesetzt. Strassen dienen im Notfall als Wasserwege, Parks als Rückhaltebecken. In Kopenhagen wird sehr vernetzt geplant und gross gedacht.

Zur Person

Simon Schudel (32) ist Geograf und seit 2019 bei der Mobiliar als Fachspezialist Geoanalyse & Naturrisiken tätig.

So funktioniert die Schwammstadt

Hitzesommer, Trockenperioden und Starkniederschläge werden häufiger. Das Konzept der Schwammstadt basiert auf dem Aufnehmen und Speichern von Wasser.

Leilah Ruppen, Simon Schudel Sarah Villiger



- 1 **Versickerung**
Der Boden speichert Wasser wie ein Schwamm.

2 **Verdunstung**
Kühlungseffekt bei Hitze.

3 **Entsiegelte Oberflächen**
Durchlässige Beläge ermöglichen das Versickern.

4 **Gebäudebegrünung**
Förderung der Biodiversität und Verbesserung des Mikroklimas.
- 5 **Wasseroptimierte Baumstandorte**
Vernetzte, nach unten abgedichtete Wurzelräume.

6 **Regenwasserspeicher**
Sammeln von Dach- und Strassenwasser, zum Beispiel für die Bewässerung.

7 **Versickerungsmulden**
Regenwasser kann langsam versickern und verdunsten.

8 **Temporäre Rückhaltebecken**
Sportplatz fängt Wasser bei Starkregen auf.



Betriebsleiter **Alfred Kurz** hat das Lachen wiedergefunden. Er hatte nach dem Wasserschaden mit einem längeren Unterbruch gerechnet.

Grossschaden in Zuckerfabrik

Wasser im Getriebe

Der Bruch einer Wasserleitung hat die Zuckerfabrik in Aarberg kurzfristig lahmgelegt. Die Geschichte eines aussergewöhnlichen Schadenfalls – für den Kunden und die Mobiliar.

Jürg Thalmann Iris Stutz

Trinken Sie Ihren Kaffee mit Zucker? Falls ja, ist die Chance gross, dass Ihr Süsstoff aus Aarberg kommt. Zwischen 200 und 600 Tonnen Zucker verlassen die dortige Zuckerfabrik jeden Tag – acht Tonnen in Form von Würfelzucker. Doch Anfang Februar kam der Nachschub kurzfristig ins Stocken.

In der Nacht auf den 8. Februar platzte in der Zuckerfabrik eine Feuerlöschleitung und füllte das Untergeschoss mit 1,2 Millionen Liter Wasser. Zum Vergleich: Eine volle Badewanne fasst rund 150 Liter. Das Lager mit Verpackungsmaterial stand 80 Zentimeter unter Wasser.

Verpackungsstrasse lahmgelegt

Alfred Kurz wurde an jenem Morgen mit dieser Nachricht geweckt. «Das Lager

«Ich konnte mir das schlicht nicht vorstellen.»

Betriebsleiter **Alfred Kurz**

steht unter Wasser? Ich konnte mir das schlicht nicht vorstellen und wusste im ersten Moment nicht, was das für unseren Betrieb bedeutet.» Kurz ist Betriebsleiter Abpackungsanlagen und Logistik bei der Schweizer Zucker AG. Als er das Schadenausmass mit eigenen Augen sah, brauchte es nicht viel Fantasie: Tonnenweise Verpackungsmaterial schwamm im Wasser und war zerstört. Ohne Verpackung kein Abfüllen. «Wir hatten zwar

Zucker für die ganze Schweiz

Die Schweizer Zucker AG betreibt in Aarberg und Frauenfeld zwei Zuckerfabriken – und ist hierzulande konkurrenzlos. 75 Prozent des in der Schweiz gebrauchten Zuckers werden dort produziert; der Rest wird importiert. Jede Schweizer Zuckerrübe besteht aus bis zu 18 Prozent natürlichem Zucker. Aus dem Rest werden zum Beispiel Viehfutter, Biogas und Düngemittel hergestellt. Sogar die Erde, die an den Rüben hängen bleibt, wird von der Tochterfirma Ricoter zu Pflanzenerde aufbereitet. In der Schweiz bauen rund 3800 Landwirte Zuckerrüben an. Die Schweizer Zucker AG verwertet die Rüben nicht nur, sondern unterstützt die Landwirte mit Know-how rund um den Anbau.

noch einen kleinen Vorrat im ersten Stock», erklärt Kurz. Weil aber auch Teile des komplexen Transportsystems – etwa Motoren – im Wasser standen, blieb die Verpackungsstrasse für ein paar Tage stehen. «Der Betrieb war lahmgelegt.»

Die erste Phase sei chaotisch gewesen, die Herausforderungen für alle neu. Das Lager musste getrocknet und geräumt, viele Maschinenteile geputzt werden. Für das rund 40-köpfige Team standen ungewohnte Arbeiten an. «Alle haben angepackt; es ging ein Ruck durch die Belegschaft. Eine Krise kann auch zusammenschweissen», sagt Kurz.

Unglaublich hoher Wasserdruk

Die Mobiliar kam sehr rasch ins Spiel und vermittelte als Erstes eine spezialisierte Firma, die noch am gleichen Tag mit der Trocknung beginnen konnte, nachdem die Feuerwehr den Keller ausgepumpt hatte. «Ich habe die Mobiliar als sehr unkompliziert und unterstützend wahrgenommen. Man spürte die grosse Erfahrung im Schadenmanagement», sagt Kurz.

Der angesprochene Mobiliar Schadeninspektor Andreas Birkhäuser beschreibt die Folgen eines «einfachen» Leitungsbruchs als sehr aussergewöhnlich. «Dass eine grosse Lagerhalle so schnell geflutet wurde, habe ich noch nie erlebt.» Der Grund war der sehr hohe Druck, unter dem eine Feuerlöschleitung steht. Ausserdem wurde der Schaden zunächst nicht

bemerkt, weil die Leitung in der Nacht geplatzt war. Damit sich ein solches Szenario nicht wiederholt, wurden die Rohre verschweisst und sind nicht mehr durch Muffen miteinander verbunden. Ein solches geplatzt Verbindungsstück war die Ursache des Schadens.

Nur beim Würfelzucker wurde es eng

Der Sondereffort aller Beteiligten lohnte sich: Nach drei Tagen liefen die ersten Maschinen wieder, nach gut einem Monat herrschte wieder Normalbetrieb. «Ich hatte mit einem längeren Unterbruch gerechnet», sagt Kurz. Der Sachschaden war deshalb grösser als die Kosten durch den Betriebsunterbruch. Das sei bei Grossschäden, zum Beispiel einem Brand, in der Regel umgekehrt, sagt Schadeninspektor Birkhäuser.

Weil die Lager gut gefüllt waren, konnten die Grossverteiler Migros, Coop und Co. stets beliefert werden. Einzig beim Würfelzucker sei es eng geworden, weil die

«Dass eine grosse Lagerhalle so schnell geflutet wurde, habe ich noch nie erlebt.»

Schadeninspektor
Andreas Birkhäuser



Das Wasser hat tonnenweise Verpackungsmaterial zerstört.

Verpackungen auszugehen drohten. Konventionalstrafen, die bei länger ausbleibenden Lieferungen drohen könnten, wurden zum Glück nicht zum Thema. Auch die Pflichtlager, welche die Schweizer Zucker AG für den Bund und Grosskunden unterhält, mussten nicht angezapft werden. «Die offene Kommunikation ist in solchen Fällen enorm wichtig», sagt Kurz. «Wir haben unsere Abnehmer sofort informiert, dass es zu Engpässen kommen könnte.»

Welche Lehren hat die Schweizer Zucker AG aus dem Wasserschaden gezogen? «Wir diskutieren verschiedene Massnahmen», meint Kurz. «Zum Beispiel die Frage, ob wir das Verpackungsmaterial künftig teilweise bei unseren Lieferanten lagern.»



Das Untergeschoss der Zuckerfabrik stand fast einen Meter unter Wasser.

«Meine Mobiliar» meldet Unwetter

Die App «Meine Mobiliar» erkennt, in welcher Region es stark geregnet oder gehagelt hat. Per Push-Nachricht informiert sie die Kundinnen und Kunden, unterstützt sie bei der Erkennung möglicher Schäden und der anschliessenden Schadenmeldung. Hier können Sie die App herunterladen:



mobiliar.ch/unwettermeldung

Auszeit im Berghotel Mettmen zu gewinnen

eh. US-Präsident (Barack)		Malven-gewächs	frz. Artikel	Begriff b. Hor-nussen		Frauen-name		euras. Staaten-bund	mittel-amerik. Volks-stamm			männl. Kind	brit. Adels-titel	seichtes Gerede		nord. Göttin d. Unter-welt	leichtes Gewebe
Pass im Kanton Solo-thurn					7				wohltu-end, er-freulich								
helles engl. Bier		3		Gelände-wagen Mz.		schweiz. R'n'B-Sängerin				6		gleich gesinnt		poet.: Löwe			
Abk.: Monat			Apostel						wieder-holt, erneut							10	
						Kohl-gemüse							4	mit Furchen versehen		schweiz. Philo-soph † 1801	
reibend zerklei-nern	drin-gende Bitte		nicht staatlich		Vorge-setzter: Abtei-lungs...						dt. Vorsilbe: schnell		Gallert-substan-zen				
schweiz. Künste-rin † (Eva)														5			
PC-Pro-gramm, Zerteiler											Stoff d. Erd-kruste		Erfor-dernis, Zwang		röm. 6		
keit. Stamm in der Schweiz		frz.: Gesetz		engl.: ist		Eidg. Departement d. Innern		Opern-solo-gesang	Spiel-karten-farbe (dt.)	fossiler Brenn-stoff	Greif-vogel					ital. Tonbez. für das D	sächl. Fürwort
			1					Auf-spring-fenster		2							
Vulkan auf Hawaii: Mauna ...	9			Salat-pflanze							Fluss durch Berlin						
Gottes-dienst-ordnung								Bündner Winter-sportort									

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

raetsel.ch

1. Preis

Zwei Übernachtungen im Berghotel Mettmen für zwei Personen, inklusive 4-Gang-Geniessermenüs und reichhaltigen Frühstücksbuffets.

2.-10. Preis

Kühltasche (aus rezyklierten PET-Flaschen)

Teilnahmeschluss: 12. Juli 2024



Senden Sie das Lösungswort mit der beigelegten Antwortkarte oder nehmen Sie online teil unter: mobiliar.ch/mobirama



Jetzt mitmachen und gewinnen.

Teilnahmeberechtigt sind Kundinnen und Kunden der Mobiliar mit Wohnsitz in der Schweiz/im Fürstentum Liechtenstein, ausgenommen Mitarbeitende von Unternehmen der Gruppe Mobiliar und den vertraglich verbundenen Generalagenturen. Die Gewinner:innen werden unter den Teilnehmenden ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Mit der Teilnahme wird die Richtigkeit der Angaben bestätigt. Die Mobiliar behält sich vor, Teilnehmende bei Missbrauch, technischer Manipulation oder entsprechendem Verdacht ohne Mitteilung vom Gewinnspiel auszuschliessen. Es besteht kein Gewinnanspruch. Maximal ein Gewinn pro Person, keine Barauszahlung und kein Umtausch. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt.

Tabea Dalliard

Teamplayerin von Beruf

Tabea Dalliard spielt die Bälle, damit ihr Team punktet – bei ihrem Comeback als Spitzen-volleyballerin und als Fachassistentin Public Affairs & Nachhaltigkeit bei der Mobiliar.



Robin Locher



Olivier Messerli

Energiegeladen, humorvoll und authentisch: Das beschreibt die gebürtige Walliserin Tabea Dalliard. Sie arbeitet bei der Mobiliar auf der Direktion in Bern als Fachassistentin in der Abteilung Public Affairs & Nachhaltigkeit und organisiert alle wichtigen Termine ihrer Chefin. «Ich liebe es, zu organisieren! Es erfüllt mich, anderen Personen beim Erfolg zu helfen», sagt die 29-Jährige. Kein Wunder, sie hat ihr Leben lang wichtige Bälle für den Erfolg gespielt.

Rücktritt auf dem Höhepunkt

Ihr Talent für Volleyball führt Tabea Dalliard mit 15 Jahren ins Nationalteam und kurz darauf in die höchste Schweizer Spielklasse. In ihrer Position als Libera verteidigt sie den gegnerischen Angriff. «Indem ich den Ball für die Zuspülerin auflege, schaffe ich die Grundlage für die Punkte. Sie entscheidet dann, welchen Spielzug wir machen», erklärt sie. Volleyball ist ihr Lebensmittelpunkt: Neun Jahre lang zwei Trainingseinheiten pro Tag, neben Schule, Studium und Arbeit. Der Verzicht auf Freizeit lohnt sich. 2013 schliesst sich Tabea Dalliard dem Neuchâtel Université Club Volleyball (NUC Volley) an. Mit ihr reift NUC zum Spitzenteam. Der Erfolg gipfelt in der Saison 2018/2019 im Triple: Supercup, Cup und Meisterschaft.

Hallensport-Engagement der Mobiliar

Seit 2013 ist die Mobiliar Hauptsponsorin der nationalen Hallensport-Verbände Basketball, Handball, Unihockey und Volleyball. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der vier Sportarten. mobiliar.ch/volleyball



Ob beim Volleyball oder bei der Mobiliar: Wo **Tabea Dalliard** die Bälle spielt, ist ihr Team erfolgreich.

«Ich suchte nach einem Unternehmen, das meine Werte lebt.»

Im Jahr 2019 tritt Tabea Dalliard mit 25 Jahren auf dem Höhepunkt ihrer Karriere zurück. Sie wird Captain beim zweiten NUC-Team und macht ihren Master in Nachhaltigkeit an der Universität Lausanne. Die Zeit ist reif für ihre berufliche Karriere. Von Versicherungen war sie bis anhin wenig begeistert. «Ich suchte im Bereich Nachhaltigkeit und nach einem Unternehmen, das meine Werte lebt.» Bei der Mobiliar wird Tabea Dalliard fündig. Die Vorurteile gegenüber der Branche sind rasch verflogen. «Die Kultur, die humorvollen Leute und die Entscheidungsfreiheiten haben mich umgehauen. Ich kann mir vorstellen, bis zur Pension bei der Mobiliar zu bleiben – keine Seltenheit hier», sagt sie lachend.

Weil sich die Stamm-Libera von NUC im vergangenen Jahr verletzt, erhält Tabea

Dalliard einen Anruf der Trainerin. Zuerst soll sie nur im Training aushelfen. Dort zeigt sie, dass sie es noch draufhat. Sie erhält ein Angebot, NUC als Ersatz-Libera während der Saison zu verstärken.

Comeback mit Rückendeckung

Und die Arbeit? Die Reaktion der Mobiliar sei bei der Entscheidung ausschlaggebend gewesen, sagt Tabea Dalliard. «Das Team kam mir entgegen und hat mich motiviert. Für die Flexibilität war ich dankbar. Teilweise musste ich früher von der Arbeit weg oder fehlte einzelne Tage.» Die Walliserin erlebt eine unerwartete Saison: NUC schafft das nationale Triple und erreicht das Finale des Europacups. Historisch, denn NUC ist das erste Schweizer Team, dem diese Kombination gelungen ist. Tabea Dalliard hat als Teamplayerin erneut die Basis für den Erfolg gelegt.

Nun ist aber endgültig Schluss mit Spitzensport: «Ich freue mich, den Fokus auf meine Arbeit sowie Weiterbildungen zu setzen. Die besten Bälle zum Erfolg spiele ich jetzt für die Mobiliar.»

ÜBERSCHUSS- FREUDE IST DIE SCHÖNSTE FREUDE.

189 Mio. Franken Prämienrabatte für unsere
Kund:innen – dank Überschussfonds.



die **Mobiliar**